



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2783

Nominierte Studienrichtung: 066/839 Studienrichtung Masterstudium Judaistik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 02.10.2019 Aufenthaltsende: 21.03.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 3.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.650,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 750,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.000,00
Studienkosten:	€ 1.000,00
Versicherungskosten	€ 350,00
Visakosten:	€ 400,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 10.150,00

Bericht veröffentlichen: ☒

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2783

Nominierte Studienrichtung: 066/839 Studienrichtung Masterstudium Judaistik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Chicago und würde den Aufenthalt jedem Studierenden empfehlen, der_sich für das eigene Studienfach begeistert und dadurch bereit ist, mit dem deutlich höheren Lese-, Lern- und Prüfungsaufwand an der University of Chicago umzugehen. Einige Hinweise zur Organisation und dem Studium:

Krankenversicherung:

Eine der größten Schwierigkeiten, die ich in der Vorbereitungsphase hatte, war die Krankenversicherung. Die UoC (University of Chicago) bietet eine eigene Versicherung an, die aber absurd teuer ist (ca. 2000-2500\$ für 6 Monate). Man kann diese Versicherung durch eine eigene ersetzen. Ich habe hierfür bei ÖAMTC/Uniqa eine Auslandsversicherung für insgesamt ca. 300€ abgeschlossen, dann aber zunächst seitens der Uni in den USA gesagt bekommen, dass diese nicht ausreicht, weil sie keine Vertretung (und Telefonnummer) in den USA haben. Nach längerem hin und her hat sich herausgestellt, dass es eine solche Telefonnummer und einen Ansprechpartner in den USA doch gibt und die Versicherung wurde anerkannt. Es lohnt sich bei solchen Problemen, zweimal nachzufragen und mit den zuständigen Mitarbeitenden der UoC direkt zu sprechen. Es findet sich meistens eine Lösung, auch wenn man erst ein Nein bekommen hat.

Zum Thema Krankenversicherung und Arztbesuche ist zudem zu beachten, dass der s.g. ‚Student Health Service‘ in der ‚Student Life Fee‘ inkludiert ist. Dieser Service bietet die Möglichkeit, unabhängig von der eigenen Krankenversicherung die Allgemeinärzt_innen des Uni-Krankenhauses aufsuchen zu können und dort die meisten gängigen medizinischen Behandlungen (etwa bei Erkältung oder den Frauenarztbesuch) abgedeckt zu haben.



Ich habe diesen Service zweimal genutzt, dort auch Medikamente verschrieben bekommen und war immer sehr zufrieden. Eine Rechnung habe ich dafür nicht bekommen. Ansonsten habe ich im Bekanntenkreis miterleben können, wie absurd hoch die Kosten für medizinische Behandlungen in den USA sind. Man sollte auf jeden Fall eine gute Versicherung abschließen. Einige Bekannte hatten gute Erfahrungen mit ISO Care, meine eigene Versicherung habe ich nicht nutzen müssen und kann dazu nichts sagen.

Kosten/Student Life Fee:

Das Semester in Chicago ist teuer. Neben den Versicherungskosten gibt es die erwähnte Student Life Fee, das sind ca. 500\$ **im Quarter**. Darin inkludiert ist (seit letztem Herbst) ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, die O(rientation)-Week, während der man eine Woche in den Dining Halls essen kann, die Gym und noch viele weitere Angebote der Uni. Uns wurde zunächst auch eine ‚College Class Fee‘ berechnet, dies hat sich aber nach Rücksprache mit der UoC als Fehler herausgestellt. Es lohnt sich also im Zweifelsfall nachzufragen.

Allgemein gibt es viele Kosten, mit denen man vorher nicht rechnet. Beim Visum sind beispielsweise mehrere Gebühren zu zahlen, Bücher müssen oft gekauft werden und das Zeugnis am Ende kostet 20\$. Chicago ist eine teure Stadt und man sollte das Budget für den Aufenthalt nicht zu eng planen.

Flug/Anreise/Wohung

Ich bin mit Austrian Airlines direkt aus Wien geflogen. Von O'Hare nach Hyde Park braucht man mit den Öffentlichen ca. 2 Stunden und zahlt 2,50\$. Oder 45-60 Minuten mit dem Uber/Lift für ca. 50-70\$.

Um die Stadt kennenzulernen bin ich einen Monat früher angereist und habe mir für den ersten Monat über UChicago Marketplace ein Zimmer zur Untermiete genommen. Für den Rest des Semesters hat mich meine Untervermieterin an Freunde weitervermittelt, die gerade eine neue Mitbewohnerin gesucht haben. Es ist allgemein nicht schwer, in Hyde Park eine Wohnung zu finden. Man findet leicht vorher oder auch relativ spontan etwas. Es ist üblich, dass man vor Unterschreiben des Mietvertrags einen Security Check machen muss. Dafür zahlt man ca. 50\$ und füllt einen Zettel aus. Ich war dabei sehr sparsam mit meinen Daten und habe die meisten Felder freigelassen. Hatte damit zweimal keine Probleme.

Sicherheit/Wetter:

Zum Thema Sicherheit hört man vorher und auch bei Ankunft in Chicago viel. Man sollte tatsächlich nicht viel weiter südlich als 62st Straße wohnen und nicht östlich von Cottage Grove. Meiner Meinung nach sollte man sich bezüglich der Sicherheit aber vor allem nicht verrückt machen lassen. Hyde Park ist sehr stark von der University of Chicago Police überwacht und auch sonst kommt man mit etwas Umsicht nicht schlechter zurecht als in anderen Großstädten.

Auch beim Thema Wetter sollte man sich nicht zu sehr verrückt machen. Es wird kalt im Winter, aber es ist auszuhalten mit einer guten Winterjacke und festen Schuhen.

Uni/Kurse/Arbeitsaufwand:

Die Uni hat den Ruf sehr anspruchsvoll zu sein. Das stimmt auch und man sollte sich auf einen hohen Leseaufwand (in den Geisteswissenschaften) einstellen. Es ist aber machbar, auch dann, wenn man sich trotzdem noch Zeit nimmt für andere Aktivitäten. Man sollte sich auf keinen Fall zu sehr unter Druck gesetzt fühlen vom ersten Eindruck des Lernaufwands. Ich habe im ersten Quarter drei Veranstaltungen besucht, im zweiten Quarter vier und fand es machbar.

Die Kurse können im Vorfeld online belegt werden, anscheinend seit unserem Austauschjahrgang etwas früher als vorher. Sollte man keinen Platz in einem Kurs bekommen, lohnt es sich, dem Dozierenden direkt zu schreiben. Während der ersten Wochen des Quarters kann man Kurse ausprobieren und wechseln.

Ich studiere in Wien im Master und auch wenn man theoretisch nur einen ‚Graduate‘-Level Kurs pro Quarter besuchen darf, sind viele Kurse sowohl als College-Kurse als auch bei den Masterstudierenden gelistet. Man kann also mehrere Kurse auf Graduate-Level besuchen pro Quarter. Auch die College Kurse sind anspruchsvoll. Ich würde dazu raten, nach Themen zu entscheiden. Es gibt Vorlesungen und Seminare. Die Vorlesungen finden zweimal pro Woche statt und haben zudem meistens einmal pro Woche eine ‚Discussion Section‘. Ich habe in den Vorlesungen mehr gelernt als in den Seminaren, das kann aber auch an meiner Auswahl gelegen haben.

Ich studiere Judaistik und habe in Chicago einige Kurse an der Divinity School besucht, die als eine der besten weltweit bekannt ist. Ich war mit den Kurse dort und auch mit meinen anderen Kurse sehr zufrieden. Die Dozenten unterrichten auf einem hohen Niveau und nehmen sich zudem in Sprechstunden und auch nach den Vorlesungen Zeit für Fragen der Studierenden.

Bei Essays und Prüfungen ist immer sehr klar vorgegeben, was verlangt wird. Man sollte sich auch deswegen nicht zu viel Druck machen. Meine Erfahrung war es, dass Dozierende zwar vorher Druck aufbauen und auf den hohen Standard der University of Chicago hinweisen, die Klausuren etc. aber auch nicht grundsätzlich schwerer sind als in Wien. Es ist gut möglich in jedem Kurs ein A zu bekommen.

Sonstiges:

Chicago ist eine super Stadt und man kommt in viele Museen mit dem Studierendenausweis umsonst. Die Uni bietet viele Events und Vorträge an, das sollte man auf jeden Fall nutzen und sich auf Facebook und bei den RSOs informieren.